

Salzburger Bauer

JULI 2018

Stallbau+Technik

SONDERTHEMA DER WOCHENZEITUNG *SALZBURGER BAUER*



Die Tierhaltung
optimieren

MILCHVIEHHALTUNG

Wie viel darf ein Standplatz kosten?

Auch im Süden Deutschlands wird viel in Stallbauten investiert. Seit dem Jahr 2013 wertet die Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) die Baukosten für geförderte Milchviehställe aus. Bis Mitte 2016 wurden insgesamt 862 Stallbaumaßnahmen in die Auswertung mit einbezogen. 89 % der Fälle waren Neubauten, die teils mit Aussiedlungen verknüpft waren, in 11 % der Betriebe wurden Umbaulösungen realisiert. Im Mittel wurden Ställe für rund 76 Kühe geschaffen, nur 15 % der Ställe würden Platz für mehr als 100 Kühe bieten. „Aufgrund dieser Größenstruktur überrascht nicht, dass bereits 46 % der neuen Ställe mit automatischen Melksystemen ausgestattet wurden“, heißt es in der Auswertung, die Dr.



Gerhard Dorfner und Guido Hofmann vom Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur gemacht haben. Überraschend sei hingegen, dass bereits mehr als die Hälfte der Ställe als reine Milchviehställe ohne Jungviehseite konzipiert würde. Hier wird vermutet,

dass oft alte Gebäude für die Jungviehaufzucht genutzt werden.

In der Kostenauswertung wurden die eingereichten Belege für die Investitionen in Gebäude und Technik inklusive der Baunebenkosten (von Planung über Erd-aushub bis zur Dacheindeckung einschließlich der montierten Technik) erfasst. Damit beziehen sich die ausgewiesenen Kosten auf den einzugsfertigen Stall mit installierter Technik für Melken, Füttern bei automatischen Fütterungssystemen, Entmisten (Schieber) oder Einstreuen und dem Kälberbereich. Das Ergebnis: Über alle vier Auswertungs-

jahre und über alle neugebauten Ställe wurden netto rund 8.400 € je Stallplatz investiert. Umsatzsteuerpauschalierer haben natürlich die Mehrwertsteuer mitzufinanzieren. Hier stehen dann brutto rund 10.000 €/Stallplatz zu Buche, die mit Eigenmitteln, den Zuschüssen und Fremdmitteln (in aller Regel Bankdarlehen) zu finanzieren sind, heißt es im Bericht des LfL.

Auffällig sind die extremen Unterschiede – sie reichen von unter 8.000 € (brutto) bis hinauf zu mehr als 14.000 €. Über die Ursachen kann nur spekuliert werden, etwaige Eigenleistungen können nur einen Teil der Differenz erklären, so die Studienautoren. Offensichtlich liegen große Unterschiede im Verhandlungsgeschick, bei der Bauorganisation und der termingerechten Abstimmung zwischen den Gewerken.

Eine interessante Kalkulation liefert man noch am Rande mit: Gelingt es, 1.000 € je Stallplatz einzusparen, ohne an Funktionalität oder Arbeitseffizienz zu verlieren, wird die Milcherzeugung dauerhaft um rund 1 ct/kg günstiger.

www.felder-stall.com

So schön kann relaxen sein



Fachberater **Robert Wallinger** Tel. +43 664 8842 4387



Salzbergstraße 68
6067 Absam
Tel +43 5223 57214
info@felder-stall.com



Haas
besser bauen.

Stall- und Hallenbau

Ihr Ansprechpartner:

Albin Hubner

☎ 0676 / 871 874 11

✉ albin.hubner@haas-fertigbau.at



www.haas-landwirtschaftsbau.at

ABG. Z. NR FRANZ ESSL
Präsident LK Salzburg



Mehr Tierwohl gibt es nicht zum Nulltarif

Salzburgs Bäuerinnen und Bauern sind Spitzenreiter, wenn es um den Umwelt-, Natur- und auch den Tierschutz geht. Das zeigen auch die Projekte in diesem Stallbau-Sonderheft. Tierwohl ist für die Bäuerinnen und Bauern eine echte Herzensangelegenheit, ihnen ist wichtig, dass es den Tieren gut geht. Vom Geld, das sie investieren, profitieren letztendlich viele: die Tiere und der Mensch, der Tourismus – der auf unserer bäuerlich geprägten Landschaft aufbaut – und die Wirtschaft insgesamt. Die Investförderung ist daher eine zielgerichtete Maßnahme, die viel bewirkt. Umso wichtiger ist es, die Finanzierung der Investitionsförderung für die Zukunft zu sichern. Die aktuellen Vorschläge der EU-Kommission würden deutliche Kürzungen mit sich bringen, was für mich so nicht akzeptabel ist. Innerhalb Österreichs muss zudem berücksichtigt werden, dass Länder wie Salzburg viele Bio- und Bergbetriebe haben, und hier fordere ich eigene Finanzierungstöpfle für die Zuschläge. Auch in der Ausgestaltung selbst erwarte ich Vereinfachungen. Das Land Salzburg zeigt vor, dass es auch mit pauschalen Sätzen möglich ist, ein gutes Programm auf die Beine zu stellen. Bleibt zuletzt die Empfehlung, Investitionen klug und gewissenhaft zu planen und auch die Beratung der Landwirtschaftskammer zu nützen! Jeder Euro, der nicht ausgegeben wird, ist letztendlich ein verdienter Euro.

Stallklima Milchkühe mögen's frisch und luftig



SEITE 6

Familie Nindl Das ist unser Traumstall



SEITE 10

Familie Lainer Neubau vermittelt Transparenz



SEITE 12

Familie Zuckerstätter Meisterhafter Stallumbau auf Etappen



SEITE 16

Familie Seitner Gut Ding braucht Weile



SEITE 20

Familie Gruber Mehr Tierwohl nützt dem Menschen



SEITE 24

IMPRESSUM: Supplement „Stallbau und Technik“ im „Salzburger Bauer“. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Landwirtschaftskammer Salzburg, vertreten durch Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA. **Anschrift der Redaktion und Verlagspostamt:** Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-233, Fax 0662/870571-321, E-Mail: presse@lk-salzburg.at. **Redaktionsleitung:** Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm. **Redaktion:** Ing. Wolfgang Dürnberger, Ing. Christine Mooslechner, Andrea Fürstaller. **Grafik:** Günther Oberngruber, Angela Hauer **Grafik, Layout und Produktion:** Landwirtschaftskammer Salzburg. **Druck:** Druckerei Plenk, Berchtesgaden. **Anzeigenverwaltung:** AgrarWerbe- und Mediaagentur, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Telefon 0662/870571-228, Fax 0662/870571-321, E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at. **Für den Anzeigenteil verantwortlich:** Sabine Itzenthaler. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art immer, besteht nicht. © Art-Copyright by Landwirtschaftskammer Salzburg. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

AUTOMATISCH FÜTTERN

FLEXIBEL • SPART ARBEITSZEIT

HETWIN

FÜTTERUNGSTECHNIK TIROL

Tel: 05332/85300

www.hetwin.at • info@hetwin.at



STALLBOY FEED
Futterschieber



ATHOS
Fütterungsroboter

Investförderung bleibt stark nachgefragt!

Wie es mit der EU-Investförderung in der neuen GAP nach 2020 weitergehen wird, ist derzeit noch ungewiss. Sicher ist, dass die 2017 neu geschaffene Landesinvestförderung für die kommenden Jahre gesichert ist.

Die von Agrar-Landesrat Josef Schwaiger im Jänner 2017 gestartete Investitionsförderung des Landes ist ein Erfolgsmodell und Vorzeigebispiel für den Bürokratieabbau bei landwirtschaftlichen Förderungen. 522 Anträge wurden seit dem Start der Förderung am 16. Jänner 2017 gestellt. 192 der Projekte wurden bereits abgeschlossen und die Fördermittel ausbezahlt. „Die Salzburger Investitionsförderung unterstützt rasch und unbürokratisch vor allem familiengeführte und kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe dabei, für die Zukunft zu investieren und sich weiterzuentwickeln“, so Schwaiger.

Bereits 2017, im ersten Jahr der neuen Förderung, wurden in Summe 331 Anträge in allen Bezirken des Landes gestellt und davon 134 noch im selben Jahr abgerechnet. Heuer ist die Nachfrage un-



LANDESRAT SEPP SCHWAIGER ist mit der Landes-Investförderung sehr zufrieden. Bisher wurden 198 Anträge gestellt und 58 Projekte abgeschlossen. Insgesamt wurden bisher rund 1,5 Millionen Euro an Förderungen ausbezahlt. Damit hat das Land Salzburg Investitionen in der Höhe von 5,5 Millionen Euro ermöglicht.

gebrochen hoch. Bisher wurden 198 Anträge gestellt und 58 Projekte abgeschlossen. Insgesamt wurden bisher rund 1,5 Millionen Euro an Förderungen ausbezahlt. Damit hat das Land Salzburg Investitionen in der Höhe von 5,5 Millionen Euro in landwirtschaftliche Betriebe ermöglicht.

„Ich rechne damit, dass wir heuer gut eine Million Euro an Förderung ausbezahlen. Das Ziel war und ist es, nicht nur von Bürokratieabbau zu reden, sondern diesen auch umzusetzen. Mit der Landes-Investitionsförderung ist das ausgezeichnet gelungen. Der Antrag umfasst lediglich vier Seiten, die Abrechnung erfolgt bei baulichen Maßnahmen nach Pauschalkostensätzen. In Summe entsteht so für Landwirte und Verwaltung erheblich weniger Aufwand, der vor allem bei kleineren Projekten oft nicht mehr in Relation gestanden ist. Wir haben gesehen, dass in der bestehenden Investitionsförderung der Aufwand für kleinere Projekte extrem hoch ist. Diesen galt es zu verringern und der große Erfolg der neuen Förderung zeigt,

dass wir auf dem richtigen Weg sind“, so Schwaiger.

Stallumbauten am häufigsten

Am häufigsten wurden Förderanträge für Stallmaßnahmen gestellt, gefolgt von Maßnahmen auf Almen und in der Direktvermarktung. An dritter Stelle stehen Anträge für Heu- und Strohlager sowie Dacheindeckungen. Die Landes-Investitionsförderung für landwirtschaftliche Betriebe kann auch weiterhin beantragt werden. „Wir haben in den Budgets Vorsorge getroffen und es werden ausreichend Mittel zur Verfügung stehen. Das Programm wird bis Ende 2020 laufen, es besteht somit kein Grund, hier Schnellschüsse zu setzen, und man kann und soll sich Zeit für eine gute Planung nehmen“, so Landesrat Josef Schwaiger.

Unbürokratische Abwicklung

Von der Investitionsförderung des Landes profitieren vor allem kleinere landwirtschaftliche Betriebe, be-

stätigt Anton Voithofer aus Mittersill, der im Vorjahr sein Stallgebäude umgebaut hat: „Die einfache Beantragung und Abwicklung der Förderung hat mir die Entscheidung für die Investition in meinen Betrieb deutlich erleichtert. Kurze Zeit nach der sehr einfachen Antragstellung hatte ich eine Förderzusage und konnte mich voll und ganz auf die Arbeiten am Stallgebäude konzentrieren. Ein solches Projekt ist mit viel Arbeit verbunden und eine unbürokratische Förderung ist für die Bäuerinnen und Bauern eine sehr willkommene Erleichterung“, so Voithofer.

„Vor allem kleinere Betriebe können sich mit diesen Investitionen weiterentwickeln und für die Zukunft fit machen, denn sie sind sehr stabil und eine wichtige Säule in der Salzburger Landwirtschaft. Den Strukturwandel können wir nicht aufhalten, aber wesentlich verlangsamen. Das zeigt sich auch in den Zahlen. In Salzburg hören pro Jahr weniger als halb so viele Betriebe mit der Landwirtschaft auf als im Bundesschnitt“, sagte der Agrar-Landesrat.

CONRADS
KOMPETENT FÜR HALLEN

Hallen & Ställe für
Maschinen · Lagergut · Vieh · Pferde

Pultdach Satteldach

Industriestr. 209 · D-52224 Stolberg
Tel. +49 (0)2402/9894-0
www.holzbau-conrads.de



Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Landes-Investförderung

Wie erfolgt die Antragstellung für die Landes-Investförderung?

Die Anträge zur Investitionsförderung des Landes können bei allen Bezirksbauernkammern gestellt werden. Der Antrag ist inklusive Verpflichtungserklärung genau vier Seiten lang. Hintergrund ist, dass Investitionen über die neue Förderung pauschal abgerechnet werden. Bei Bauprojekten bedeutet dies Länge mal Breite mal Höhe und daraus ergibt sich eine Investitionssumme, die ohne weitere Rechnungen nach Fertigstellung als Berechnungsbasis dient. Bei Investitionen in die Innen- bzw. Außenmechanisie-

rung reichen die Rechnungen als Nachweis.

Bis zu welcher Investitionssumme gilt diese Förderung?

Die Investitionssumme ist bei der vereinfachten Förderung beschränkt. In diesem Fall auf netto 60.000 Euro pro Förderperiode. Wer mehr investiert, kann das gerne tun, allerdings ist die Förderung auf diese Summe gedeckelt. Dafür muss man sich aber auch keinem Auswahlverfahren unterziehen, die Förderzusage ist mit der Einreichung des Antrages erledigt und die Gelder werden laufend und unbürokratisch ausbezahlt.

Was wird gefördert?

Gefördert werden bauliche Investitionen im Bereich der Wirtschaftsgebäude, Innenmechanisierung, Heutrocknungen und Mobilkräne sowie Investitionen in die Almwirtschaft und den Obst- und Gartenbau. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Fördersätze: Für Investitionen in die Tierfreundlichkeit, Direktvermarktung und Almwirtschaft gibt es einen Zuschuss von 30 %, für alle übrigen Investitionen werden 25 % der Kosten als Zuschuss gewährt. Bei einer maximal geförderter Investitionssumme von 60.000 Euro netto erhält man somit einen direkten Zuschuss von bis zu 18.000

Euro. Gerade zur Verbesserung der Tierfreundlichkeit sind nicht immer nur große Umbauten nötig, manchmal reichen geringfügige Investitionen aus und dafür wurde genau diese Fördermöglichkeit geschaffen.

Worauf muss man achten, was wird nicht gefördert?

Bauliche Investitionen mit dem Ziel der Weiterführung der Anbindehaltung werden nicht gefördert, hier gibt es allerdings durchaus andere Förderungsinstrumente. Was aber gefördert wird, ist beispielsweise der Umbau einer Anbindehaltung in einen baulich einfach gestalteten Laufstall.

NEU DeLaval OptiDuo™

Schiebt & lockert das Futter auf



Klappacher Landtechnik GmbH
5165 Berndorf · 06217 / 8121
www.klappacher-landtechnik.at

NEU DeLaval VMS™ V300

Das neue Automatische Melksystem



Klettner Agrardienst GmbH
5730 Mittersill · 06562 / 20684
www.klettner-agrardienst.at

 DeLaval

Milchkühe mögen's frisch

Die erste Hitzewelle des heurigen Sommers haben wir bereits im Mai hinter uns gebracht. Den heimischen Milchbauern hat sie wahrscheinlich viele Millionen Euro an Milchgeld gekostet. Durch den Klimawandel wird Hitzestress zu einem echten Kostenfaktor.

WOLFGANG DÜRNBERGER

Das Klima ändert sich, die Zahl der Hitzetage hat in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zugenommen. Das bekommen auch Milchkühe zu spüren, vor allem jene, die hohe Leistungen erbringen. „Je höher die Milchleistung desto anfälliger sind die Tiere auf Hitzestress“, erklärt Anton Gruber, Hinterwallmannbauer aus Adnet. Der Nebenerwerbslandwirt gründete das Startup-Unternehmen AGRU-Systems, das sich intensiv mit dem Thema Stallklima auseinandersetzt. „Der Impuls dazu kam vom eigenen Betrieb. Unser Stall stammt aus den 70er-Jahren und ein Neubau würde sich derzeit einfach nicht rechnen. Irgendwann haben wir



ANTON GRUBER entwickelte mit muuicare eine eigene Online-Überwachung und -Steuerung des Stallklimas. Im fh-Startupcenter in Urstein hat er mit Unterstützung von Kollegen und Studenten die Software entwickelt, diesen Sommer startet die Markteinführung.

Foto: dür

uns mit dem Thema Stallluft beschäftigt und gesehen, dass hier mit relativ geringem Aufwand viele Verbesserungen möglich sind“, erklärt Gruber.

Kleiner Ventilator im Fenster wirkt Wunder

Begonnen hat alles mit einem kleinen Ventilator, der in ein ausgehängtes Fenster an den Stall montiert wurde. Allerdings musste dieser immer manuell geschaltet werden. „Zwangsläufig ergibt sich damit das Problem, dass man den Ventilator vergisst aus- oder einzuschalten, dass er zu lange läuft und damit Strom verbraucht usw. Damit begannen auch unse-

re Versuche, die Lüftung per Steuerung zu automatisieren.“ Sehr schnell kam die Erkenntnis, dass eine einfache Temperatursteuerung bald an ihre Grenzen stößt. Denn relevant sind eben auch die Luftfeuchtigkeit und verschiedene Schadgase. Und so wurde in mühsamer Grundlagenarbeit viel ausprobiert und eine eigene Steuerung entwickelt.

Daten auf Online-Server gespeichert

Herzstück der Anlage ist ein Online-Server, auf dem Daten gespeichert und verarbeitet werden. Das Starterpaket für den Landwirt enthält eine kleine Messbox mit Klima-

sensoren, eine Basisstation, die per WLAN und Internet die Daten an den Server überträgt und die Lüfter ein- und ausschalten kann. Über eine kostenlose App (für iOS und Android) oder über jeden Internetbrowser per Weblogin kann so der Landwirt von jedem beliebigen Ort aus die Klimadaten des Stalles kontrollieren, die Einstellung für die Lüfter einsehen und verändern und verschiedene Auswertungen abrufen.

Hitzestress beginnt bereits bei 20 °C

Doch was bringt diese Technik in der Praxis? Gruber: „Der Hitzestress beginnt bei Milchkühen ab 20 Grad, je nachdem, wie hoch die Luftfeuchtigkeit ist. Bereits im mittleren Hitzestressbereich nimmt die Tagesmilchmenge um rund 2 Liter ab, die milchwertrelevanten Inhaltsstoffe wie Eiweiß und Fett sinken um sechs bis sieben Prozent. Wenn man das hochrechnet, merkt man sehr rasch, wie viel Geld man hier verliert und wie schnell sich eine Investition in ein besseres Stallklima lohnt.“

Der beste Platz für Ventilatoren

- Von der Nord- oder Ostseite drückend in den Stall, im Winter eventuell saugend bei engen Verhältnissen und hohem Temperaturunterschied
- 10 bis 15° Neigung, Unterkante mind. 2,5 Meter
- direkt im Liege- und Fressbereich positionieren
- Nicht direkt über Laufgang! Das kann zu verstärkter Ammoniakfreisetzung führen
- Jeder Stall ist anders, daher macht eine schnelle Beratung vor Ort am meisten Sinn



und luftig

Dabei ist es keinesfalls nötig, sofort Unsummen zu investieren. „Mir ist wichtig, dass solche Anlagen auch für kleinere Nebenerwerbsbetriebe leistbar sind, gerade in den älteren Anbindeställen ist die Luftqualität oft schlechter, als gedacht.“ Das betrifft auch die Wintermonate, wo niemand an den Betrieb eines Lüfters denkt. „Bei uns läuft der Lüfter mittlerweile auch im Winter sehr regelmäßig. Dadurch gibt es weniger Feuchtigkeit im Stall, die Konzentration an Schadgasen nimmt ab und auch die Gefahr für Erkrankungen der Atemwege wird geringer. Gerade bei älteren Anbindeställen kann ein Lüfter im Sommer und im Winter verwendet werden und ist daher eine lohnenswerte Investition.“ Die Software macht es zudem relativ einfach, verschiedene Betriebsmodis abzuspeichern, und man kann das System per Knopfdruck vom Sommer- auf den Wintermodus umschalten.

Jeden Stall individuell betrachten

Die muucare-Steuerung kann für den Betreiber vieles vereinfachen und automatisieren, dennoch ist es nötig, sich selbst mit dem Thema

intensiv zu befassen. Gruber: „Jeder Stall ist anders und es ist ganz einfach notwendig, sich mit dem Stallklima zu befassen.“ Wo kann man die Luft am besten absaugen? Für welchen Lüfter entscheide ich mich? Wie kann ich das System optimieren? Bei diesen Fragen hilft der Jungunternehmer gerne weiter. „In alten Anbindeställen mit viel Beton kann es sich beispielsweise lohnen, mit dem Ventilator in den Nachtstunden kühle Luft in den Stall zu schaufeln, um die Betonteile während des Tages als Kältespeicher zu nützen.“ Als ersten Schritt empfiehlt Gruber die Installation eines Ventilators mit Stufenschalter, die er auch gerne vermittelt. Die Automatisierung kann auch später folgen. Eines traut er sich allerdings klar zu sagen: Wer eine gute Stalllüftung einmal gewohnt ist, der will sie nicht mehr missen. Als er vor Jahren im Herbst den Lüfter im eigenen Stall abmontiert hatte, gab es lautstarke Proteste der Familie. Heute weiß er: Selbst in einem kleinen, alten Stall muss man keineswegs auf gute Luft verzichten!

AGRU-Systems GmbH
Anton Gruber, Tel. 0676/6201132
www.muucare.at



Ihr kompetenter
Ansprechpartner
für Melktechnik +
Stalleinrichtung:

GEA Austria GmbH
Georg SPRINGL
Tel. 0664 431 4420



HITZESTRESS beginnt bei Milchkühen früher als gedacht. Je höher das Leistungsniveau der Tiere, desto kühler soll das Stallklima sein. Hochleistungstiere produzieren um bis zu einem Viertel mehr Hitze. Ventilatoren bringen gerade auch in älteren Ställen eine deutliche Verbesserung beim Klima.

TH-Index <small>nach Zinswamen und Collier 2009</small>	Luftfeuchtigkeit [rel %]																
	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
16	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	61	61	61	61
17	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	62	62	62	62	62	62	63
18	62	62	62	62	62	62	62	63	63	63	63	64	64	64	64	64	64
19	63	63	63	63	63	63	64	64	64	64	65	65	65	65	66	66	66
20	64	64	64	64	65	65	65	65	66	66	66	67	67	67	67	68	68
21	65	65	65	66	66	66	67	67	67	67	68	68	68	69	69	69	70
22	66	66	66	67	67	67	68	68	68	69	69	70	70	70	71	71	72
23	67	67	67	68	68	69	69	70	70	70	71	71	72	72	73	73	73
24	68	68	68	69	69	70	70	71	71	72	72	73	73	74	74	75	75
25	69	69	70	70	71	71	72	72	73	73	74	74	75	75	76	76	77
26	70	70	71	71	72	72	73	74	74	75	75	76	76	77	78	78	79
27	71	71	72	72	73	74	74	75	76	76	77	77	78	79	79	80	81
28	72	72	73	74	74	75	76	76	77	78	78	79	80	80	81	82	82
29	73	73	74	75	75	76	77	78	78	79	80	81	81	82	83	83	84
30	74	74	75	76	77	77	78	79	80	81	81	82	83	84	84	85	86
31	75	75	76	77	78	79	80	80	81	82	83	84	84	85	86	87	88
32	76	76	77	78	79	80	81	82	83	83	84	85	86	87	88	89	90
33	77	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	90	91
34	78	79	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93
35	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95
36	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	94	95	96	97
37	81	82	83	84	85	86	87	88	90	91	92	93	94	95	96	97	99
38	82	83	84	85	86	87	89	90	91	92	93	95	96	97	98	99	100

Auswirkungen auf die Milchkuh:

THI	Stressniveau	Symptome
unter 68	kein Hitzestress	
69 - 71	milder Hitzestress	- Aufsuchen von Schattenplätzen - Erhöhte Atmungsrate - Erweiterung der Blutgefäße - Erste Auswirkung auf die Milchleistung
72 - 79	mäßiger Hitzestress	- Erhöhte Speichelproduktion - Erhöhte Atmungsrate - Erhöhte Herzfrequenz - Rückgang der Futtermittelverwertung - Erhöhte Wasseraufnahme - Rückgang der Milchproduktion - Rückgang der Fruchtbarkeit
80 - 89	starker Hitzestress	- Unwohlsein auf Grund der ansteigenden Symptome
Über 90	Gefahr	Todesfälle können auftreten

Wann beginnt der Hitzestress?

Einen guten Anhaltspunkt gibt der sogenannte TH-Index. Er ist nichts anderes als eine Tabelle, in der Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit zu einem eigenen Hitzestress-Index verrechnet werden. Milder Hitzestress und erste Leistungseinbußen beginnen ab ca. 20 °, ab THI 72 (ab ca. 23 °) ist bereits mit deutlichen Leistungseinbußen zu rechnen, ab THI 75 (ab ca. 25 °C) gehen die milchwertrelevanten Inhaltsstoffe um 6 bis 7 % zurück, die Tagesmilchleistung sinkt um ca. 2 Liter. Zudem muss man mit höheren Zellzahlen und einer geringeren Fruchtbarkeit rechnen.

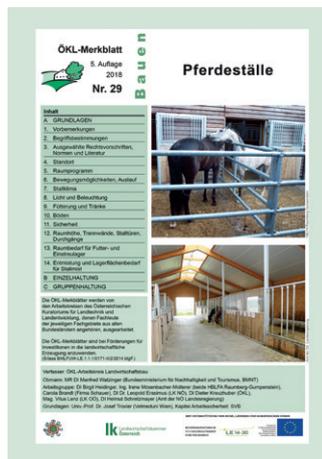
Pferdeställe planen

Der Stallbau in der Pferdehaltung gewinnt zunehmend an Bedeutung: von Um- und Ergänzungsbauten in bestehenden landwirtschaftlichen Gehöften bis hin zu eigenständigen großen Pferdeanlagen für Sport und Freizeit zur Verbesserung der Einkommenssituation in bäuerlichen Betrieben.

Die Planung und Projektierung von Reitanlagen und Stallungen ist Aufgabe für Experten und sollte daher von Fachleuten ausgeführt werden. Wichtig ist, die bestmögliche Sicherheit für Mensch und Tier zu gewährleisten, um Unfälle zu vermeiden. Die Pferde brauchen ausreichend Platz und genug Bewegungsmöglichkeiten – Ausläufe, Paddocks und Weiden sollen gut zugänglich sein. Der Kontakt zu den Artgenossen muss möglich sein. Bei der Planung der Stallbauten ist eine optimale Anordnung und Größe von Stallgassen und Stellplätzen anzustreben, die Räume sollen auch

arbeitstechnisch günstig angeordnet sein. Auf eine optimale Belichtung und Belüftung ist unbedingt zu achten.

Das ÖKL-Merkblatt Nr. 29 ist soeben in der 5. Auflage erschienen und beschäftigt sich mit der Pferdehaltung. Auf 28 Seiten werden zahlreiche Tabellen, Fotos und Planungsbeispiele präsentiert. Im Merkblatt werden aber auch die wichtigsten Mindestanforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung (1. THVO) idGF. angeführt. Erhältlich ist das Merkblatt unter office@oekl.at und 01/5051891 oder im Webshop zum Preis von 10 Euro.



DAS ÖKL-MERKBLATT enthält die wichtigsten Eckpunkte, die bei der Planung von Pferdeställen zu berücksichtigen sind.

Transfeed DEC
Rinderfütterungsroboter

SCHAUER Agrotronic GmbH
Josef Ebenschwaiger, +43/664/8581908
Fritz Burgstaller, +43/664/4018237
www.schauer-agrotronic.com

SCHAUER
PERFECT FARMING SYSTEMS

Digitalisierung im Stall immer bedeutender

Von Di, 13. bis Fr, 16. November findet auf dem Messegelände in Hannover die weltweit größte Messe für die professionelle Tierhaltung, die EuroTier 2018, statt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben sich bereits mehr als 2.200 Aussteller aus 60 Ländern angemeldet, auch aus Österreich werden 50 Unternehmen die Messe nützen.

Die wichtigsten Themen werden auch diesmal das Tierwohl und die Digitalisierung sein. Hier findet auf der EuroTier ein Wettbewerb um die innovativsten Maschinen, Einrichtungen und Betriebsmittel statt. Innovationen aus den Bereichen Stallbau, Fütterungs- und Haltungstechnik sowie digitale Lösungen bei der Tierüberwachung,

der Steuerungs- und Regeltechnik setzen neue Impulse für Effizienz, Tierbeobachtung und Tierwohl.

Unter dem Leitthema „Digital Animal Farming“ informiert die DLG über die Bedeutung der Digitalisierung für die moderne Nutztierhaltung. Ob in der Produktionsüberwachung, bei der Tiergesundheit und beim Tierwohl, der betrieblichen Nährstoffbilanz oder auch der Transparenz über die ganze Verarbeitungskette bis zum Verbraucher: Durch den Einsatz von Sensoren und zielgerichtetes Datenmanagement können die Bedürfnisse der Tiere, der Umwelt, des Landwirts sowie der Verbraucher gleichermaßen berücksichtigt werden.

Transportbeton | Sand | Kies | Schotter
Salzburg | Hallein | Sulzau | St. Veit | Radstadt



Deisl - Beton Ges.m.b.H.

Wiestal-Landesstraße 34, 5400 Hallein
Tel.: 06245 80785

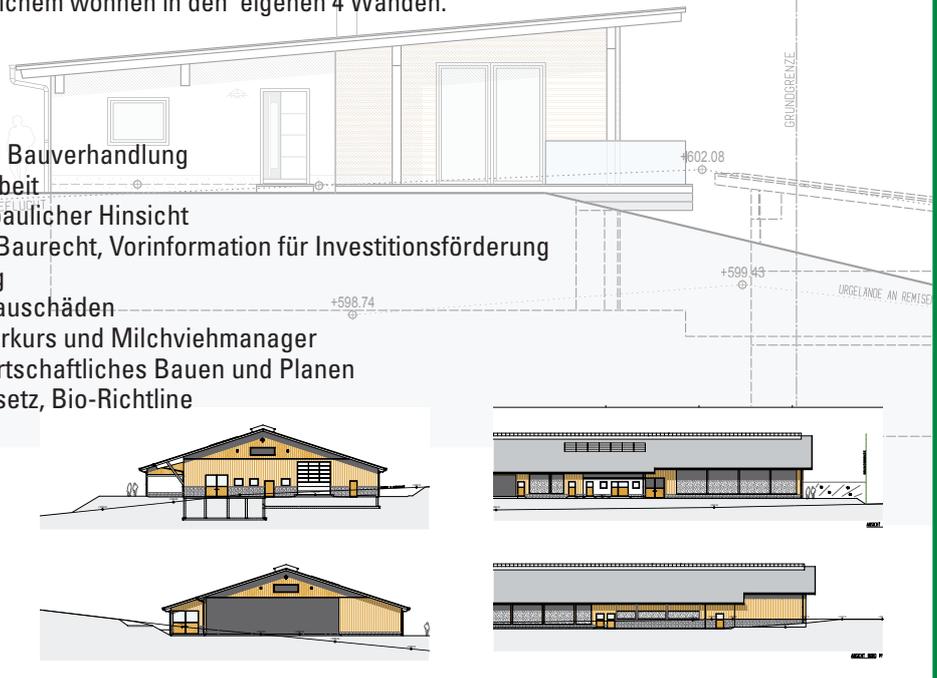
office@deisl-beton.at, www.deisl-beton.at

Ihr Planungsbüro für Landwirtschaftliches Bauwesen der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Salzburg

Professionelle Planungskonzepte für die individuellen Ansprüche der Landwirtschaft zum Thema Tierhaltung, Neugestaltung von Arbeitsabläufen sowie realisieren von neuzeitlichem wohnen in den eigenen 4 Wänden.

Aufgabengebiet

- Einreichplanung und Bauverhandlung
- Planung, Entwurfsarbeit
- Praktische Tipps in baulicher Hinsicht
- Beratung bezüglich Baurecht, Vorinformation für Investitionsförderung
- Baukostenschätzung
- Begutachtung bei Bauschäden
- Unterricht im Meisterkurs und Milchviehmanager
- Seminare für landwirtschaftliches Bauen und Planen
- Bundestierschutzgesetz, Bio-Richtlinie
- Nitratrichtlinie
- ÖKL-Arbeitsgruppe



Projekte





„Das ist unser Traumstall“

Seit rund 40 Jahren hält die Familie Nindl in Neukirchen Tiroler Bergschafe. Die vielen Rosetten, die die Wand im Büro dekorieren, zeugen von einer sehr erfolgreichen Zuchtarbeit – seit Jahren steht nur beste Genetik im Stall. Dieser hatte allerdings 2016 endlich ausgedient. Die Arbeit war sehr aufwändig geworden, der Platz begrenzt und die Luftqualität schlecht. Auch gehen Züchterkollegen aus nah und fern bei den Nindls ein und aus und im finsternen Stall kamen die Schafe nicht wirklich zur Geltung. Im Siedlungsgebiet und in leichter Hanglage war der

Ein zeitgemäßes Stallgebäude für Zuchtschafe hat sich Familie Nindl geleistet. Durch viel Eigenleistung und geschickte Verwendung der Materialien konnten die Baukosten trotz Hanglage im Rahmen gehalten werden.

ANDREA FÜRSTALLER

Bau eines neuen Stalles jedoch eine Herausforderung. Finanziell möglich wurde das Projekt schließlich, weil der Großteil des Innenausbaues und die Betonarbeiten selbst erledigt werden konnten.

Der alte Stall stand frei am Hofgelände und nahm mit dem ebenerdigen Heulager viel Platz ein. Der neue Stall wurde in den Hang gebaut, das komplette Gebäude rückte um rund fünf Meter nach hinten. Das Heulager liegt nun über dem Stall, dadurch entstand ein großzügiger Vorplatz und die Hofzufahrt wurde verbessert. Untergebracht werden

konnte dadurch auch eine Garage, Sanitäranlagen und ein Büro.

Gemeinsam mit der Firma Empl Bau wurde das Erdgeschoß errichtet. Die Tenne ist freitragendes Lärchenbündelwerk, für das Holzbau Maier verantwortlich zeichnet. 15 x 13,5 Meter misst das Wirtschaftsgebäude nun und ist damit ein Drittel größer als der alte Stall. Lüftungsschächte, ein Ventilator und eine 10 cm starke Isolierung in der Zwischendecke sorgen dafür, dass kein Kondenswasser im Stall entsteht. Anstatt teurer Stalltore hat sich Helmut Nindl für elektrisch ge-

**HOLZ
BAU
MAIER**

Dafür schlägt unser Herz!

HOLZBAU MAIER GmbH & Co. KG | Gewerbestr. 171
5733 Bramberg | Tel. +43(0)6566/7264 | www.maier.at

**e
empl bau**

A-5730 Mittersill ☎ 0 6562 / 8550

ISO 9001
BUREAU VERITAS
Certification

VERBUND
ZENTRALANSTALT
FÜR
MISSTASSEN
UND
MISSTASSEN
VERBUND

www.empl-bau.at



KOSTENGÜNSTIGE BAULÖSUNG DURCH VIEL EIGENLEISTUNG

Der neue Stall ist hell, Mensch und Tier fühlen sich wohl.

DIE FAMILIE: Helmut und Monika Nindl mit Sohn Roman, dessen Steckenpferd die Widderzucht ist

Betriebsspiegel

4,7 ha mehrmähdiges Grünland,
Tiroler Bergschaf-Zuchtbetrieb
mit 35 Mutterschafen,
Direktvermarktung von Lammfleisch
BAUPROJEKT Abriss und Neubau
Schafstall

PLANUNG Bmst. Martin
Oberhollenzer

NETTO-INVESTKOSTEN
110.000 Euro

KONTAKT
Helmut und Monika Nindl,
Venedigersiedlung 201, 5741
Neukirchen am Großvenediger,
Tel. 0650/5015083,
E-Mail: hemo_nindl@yahoo.de

steuerte Garagentore aus Alu entschieden. „Sie erfüllen den gleichen Zweck und sind um ein Vielfaches günstiger.“ Durch die Raumhöhe von 3,20 m kann der Stall nun mit dem Traktor ausgemistet werden. Die variablen Boxen aus Lärchenholz sind mit einem 15 cm hohen Betonsockel begrenzt. Dieser dient dem einfacheren Ausmisten und schon das Holz. Zudem sind hier die Wasserleitungen untergebracht. Weil die Familie großen Wert auf Sauberkeit legt, sind die Wände bis auf Fensterhöhe verfliest. Die Boxen und die Futterbarren sind innen mit



Siebdruckplatten verkleidet, was ebenso der leichteren Reinigung dient und den Parasitendruck senkt. Da für eine Hocheinfahrt kein Platz vorhanden war, wird die Tenne mit dem Frontlader beschickt. Rau- und Saftfutter werden in Ballenform gelagert, in der Tenne werden sie mit einem kleinen Hoflader manipuliert.

Indem die Fütterung durch die Abwurflecher einfacher wurde, kann seither auch Silomais vorgelegt werden. Das Futtersystem ist Marke Eigenbau. Die Eisengitter sind verzinkt und dienen je nach Bedarf als Absperrung oder zum Futterbeschweren. Für die Kraftfutterfütterung können sie an der Aufstallung aufgehängt werden.

Die Kombination Beton und Fliesen gemeinsam mit den drei Meter breiten Garagentoren verleiht dem Stall ein helles Ambiente und das, obwohl rund ein Viertel des Erdgeschoßes in den Hang eingeschüttet ist. Die hochkarätigen Zuchttiere konnten somit im wahrsten Sinn des Wortes endlich ins rechte Licht gerückt werden.



DER SOCKEL dient zur Begrenzung beim Ausmisten mit Traktor.



DIE FRESSGITTER hat Helmut selbst gebaut. Sie dienen je nach Bedarf zur Absperrung oder zum Beschweren des Heus, um Futterverluste zu vermeiden.



DIE NACHZUCHT ist der Stolz von Sohn Roman.



Neuer Milchviehstall vermittelt Offenheit und Transparenz

Es ist kein Schaustall, keine künstlich inszenierte Landwirtschaft, nein, es ist reale, modernste Milchwirtschaft, die sich dem Besucher des neuen Hofcafés beim Dacheggbauern in Dienten präsentiert. Großflächige Glasfronten aus dem ersten Stock geben Einblick in den alltäglichen Ablauf der ca. 60 Milchkühe mit eigener Nachzucht. Dieser Stall spielt so ziemlich alle Stücke, die derzeit im automatisierten Bereich Stand der Technik sind. Es ist bereits der dritte Stall, der in der Generation von Sepp Lainer beim Dachegg errichtet wird. „Ich habe 1983 mit 20 Stück Vieh angefangen, mein Ziel war, den Betrieb in einer Größe zu übergeben, der für unsere Kinder Zukunft haben kann und arbeitswirtschaftlich in dieser Größe für einen machbar ist. Dabei ist die Automatisierung der Schlüssel“, so Sepp Lainer, und er schildert: „Die Bauphase war sehr intensiv. Nahezu täglich waren mindestens 20 Leute am Bau. Die Baufirmen

Für ein modernstes Stallbauprojekt mit Mehrwert hat sich Familie Lainer in Dienten entschieden. Stilvoll wurde ein Hofcafé mit Blick auf die Kuhherde integriert.

Dieser neue, hochtechnisierte Stall liefert den nötigen Beitrag, um zeitgemäß, rationell und optimal Milch zu produzieren.

**ING. CHRISTINE
MOOSLECHNER**



HOFCAFÉ „HEIMATKÜCHE“: Alte und neue Werte verbinden sich im Hofcafé zu einem erlesenen alpinen Stil. Dabei wurden traditionelle Materialien wie Tannenholz, Stein, Felle mit modernen, trendigen und ausgefallenen Accessoires kombiniert. So entstand im Hofcafé eine einzigartige, sehr persönliche Einrichtungslösung, die schon im ersten Eindruck eine entspannende Gemütlichkeit ausstrahlt.

wie Egger Bau oder Hörmann haben alle ihr Bestes gegeben. Gute Arbeiter sind das ganze Potenzial und da hatten wir großes Glück.“ Ein wesentlicher Motivationsfaktor für den Stallneubau war das Interesse der Dacheggjugend. „Die Zeiten ändern sich und jede Generation hat ihre Ideen. Trotzdem habe ich höchsten Respekt vor

dem, was die Generationen zuvor alles geleistet haben“, so Tochter Isabella Lainer, die gemeinsam mit Heidi das Hofcafé betreibt. Sepp junior und David übernehmen derzeit die landwirtschaftlichen Belange. „Modernisierung ist unser Ding, wir können uns die Technik zunutze machen und dabei andere



FAMILIE LAINER hat sich in der Gastronomie in Dienten bereits mit zwei Skihütten einen Namen gemacht. Das neue Angebot am Bauernhof rundet das Unternehmen ab.

IM STALL befinden sich 75 Liegeboxen und am Auslauf stehen noch 30 Außenliegeboxen zur Verfügung. Die Halle ist 65 Meter lang und 40 Meter breit. Es fahren fünf Schrapper, der Güllerraum fasst insgesamt 2.000 m³.

Fotos: Mooslechner

Betriebsspiegel

Bio-Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht, dzt. 60 Milchkühe; (Ziel 70 Stück); 56 ha mehrmähdige Wiese, 110 ha Almflächen, 70 ha Wald;

BAUPROJEKT Neubau eines Milchviehstalles mit Außenliegeboxen, Güllegrube, Auslauf; Integration eines Hofcafés

NETTO-INVESTKOSTEN 1,4 Mill. Euro Stallgebäude, 600.000 Euro Hofcafé

PLANUNG Familie Lainer, Einreichplan Hörmann

KONTAKT Sepp und Heidi Lainer, Dachegg 1, 5652 Dienten, Tel. 06461/303, E-Mail info@heimatkueche.at, www.heimatkueche.at

Dimensionen als einzelne Arbeitskraft bewältigen. 140 Stück Vieh sind für uns nun relativ einfach zu managen. Der Milch- und Fütterungsroboter, sowie Lely Calm spielen uns zeitlich frei. Die Digitalisierung mit den alten Werten unseres Familienunternehmens zu vereinen motiviert und freut uns jeden Tag aufs Neue“, schildert Sepp Lainer junior und David, die auch die Schlachtung und Fleisch-

verarbeitung am Betrieb forcieren. „Was wir aus dem Tourismus schon allzu gut kennen, wird unserer Meinung nach auch die Landwirtschaft früher oder später einholen: der Arbeitskräftemangel. Das ist auch der Grund, warum wir im neuen Stall in Automatisierung und Technisierung investiert haben“, betont Sepp Lainer. Für die neue Halle war es zu Baubeginn notwendig, ein Niveau zu schaffen.

Die Erdbewegung war enorm. Beim Grubenraum kann der Altbestand genutzt werden, deshalb war nur eine Grube mit 600 m³ zu errichten. Im Bereich der Jungtiere ist ein ganzjähriger Auslauf möglich, ebenso auf der Seite der Milchkühe, hier werden zusätzlich 30 Außenliegeboxen angeboten. Ziel war es, einen besonders ruhigen Kuhverkehr zu schaffen. Ausreichend Fress- und Liegeplätze

Der neue Meilenstein in der Melktechnik

NEU: Der Lely Astronaut A5!

Kuhkomfort, Benutzerfreundlichkeit, Energieeffizienz? Unser neuer Melkroboter Astronaut A5 bietet Ihnen all das auf höchstem Niveau und noch vieles mehr!

Lely Österreich GmbH

Kottingrat 23, 4470 Enns, Austria
Tel. +43 (0) 7223 84903, info@lely.at

Entdecken Sie den neuen Lely Astronaut A5

www.lely.com/at/meilenstein





IN REGELMÄSSIGEN ABSTÄNDEN ist zur einfachen Stallreinigung eine Druckleitung eingebaut. Entlang der Schrapperbahn ist nach zehn Liegeboxen ein Querkanal mit Spalten, damit sich der Schrapper auf der Meter langen Strecke dazwischen etwas entleert. Kälber mit Transponder für Tränkeautomat.

und breite Gänge sind berücksichtigt. Auf ein Fressgitter wurde zugunsten des Lärmpegels verzichtet. Der Fütterungsroboter fährt bis zu zehnmal pro Tag auf den Futtertisch, um den Fütterungsbereich für die Tiere entspannt zu gestalten. Je nach Tiergruppe dosiert sich der Roboter das Rezept selbst. Um das „Fut-

terwerfen“ zu unterbinden, wird Wasser beige-mischt. „Zu Beginn muss viel Zeit in die Erfassung der Daten und der Aufzeichnungen investiert werden. Die Programme bieten so viele Möglichkeiten und bringen Wissen über die Herde. Das Management konnte um ein Vielfaches erleichtert und verbessert werden“,

ist Sepp Lainer überzeugt. Der Bau wurde so ausgelegt, dass eine Erweiterung jederzeit möglich ist. Eine große Herausforderung war es, das Hofcafé in den Stall zu integrieren. Nun ist ein Stallblick mit 180 Grad möglich, geruchsfrei und ein echtes Zimmererhandwerk, für einen Cappuccino in einer besonderen Umgebung.

HOFFEST: Samstag, 11. August ab 10 Uhr mit der Landjugend Dienten, 10 Uhr Feldmesse, 11.30 Uhr Frühschoppen mit der TMK Dienten, ab 13 Uhr Tag der offenen Stalltür, „Eschenauer Tanz-Imusi“ ab 18 Uhr, 22 Uhr „Quintett Juchee“
ÖFFNUNGSZEITEN HOFCAFÉ: Donnerstag bis Sonntag ab 14 Uhr bis 18 Uhr jederzeit mit Anmeldung für Frühstück oder Feiern, Tel. 06461/303

Friedl Seer GmbH
 5505 Mühlbach/Hkg. Nr. 33
 Tel. 0664 / 90 68 7 10

HALLEN- UND STALLBAU

Ihr kompetenter Partner
 von der Planung bis zur Fertigstellung,
 alles aus einer Hand!

HÖRMANN
 Hörmann Interstall GmbH & Co. KG
 www.hoermann-info.com

EGGER BAU
 MITTERSILL

DAMIT SICH IHRE TIERE WOHL FÜHLEN
 Mit EGGER BAU stark gebaut

Egger Bau GmbH
 Klausgasse 49
 5730 Mittersill

egger-bau.at



LELY-KÄLBERTRÄNKEAUTOMAT: Die Lely Calm übernimmt das Tränken der Kälber. Die Frischmilch wird über eine Milchleitung vom Melkroboter zugeliefert. Ein Transponder gibt bis zu zwölf Liter am Tag frei.



DER LELY-MELKROBOTER war bereits vier Jahre im alten Laufstall im Einsatz, somit waren die Kühe das AMS bereits gewöhnt. Ziel ist, dass künftig 70 Milchkühe gemolken werden.



DER TRIOLIET fährt auch problemlos auf breiten Futtertischen (vier Räder, zwei gesondert angetriebene Räder (Panzerlenkung)). Der Roboter hat zwei vertikale Mischschnecken und ein beidseitig austragendes Querförderband.



DREI VORRATSBUNKER stehen in der Fütterküche. Dank der speziellen Form mit dem horizontalen Ladeteil und der großen Ladebreite ist der Vorratsbunker mithilfe eines Traktors mit Frontlader oder Radlader einfach zu beladen.

MEHR FLEXIBILITÄT, WENIGER ARBEIT



Triomatic automatisches Fütterungssystem

- ⚡ Ladegenauigkeit bis auf 2 kg
- ⚡ Hohe Mischgenauigkeit
- ⚡ Strukturhaltung
- ⚡ Futtereffizienz bis zu 1,7 kg Milch/kg TM

Thomas Fragner
Tel.: 0664-5458 694
t.fragner@trioliet.com

Jeder Milchviehalter möchte seine Tiere besser und öfter füttern. Viele Forschungsergebnisse weisen bei einer häufigeren Fütterung eine höhere Futteraufnahme und eine höhere Produktion auf. Außerdem fördert es die Gesundheit, Kondition und Lebensdauer der Kuh. Der Triomatic ist einfach zu bedienen. Das System ist wartungsarm und kann schon ab einer Anzahl von 50 bis 60 Kühen zum Einsatz kommen.



BEIM DACHEGG wurde moderner Innovationsgeist mit Traditionellem verbunden. Die Technisierung spielt eine maßgebliche Rolle.



Meisterhafter Stallumbau auf Etappen

Wenn jemand einen florierenden Gewerbebetrieb hat, dann muss die Landwirtschaft wohl hintenanstehen. Doch weit gefehlt! Bei der Familie Zuckerstätter aus Oberalm hat man das Gefühl mitnichten. „Die Zimmerei alleine wäre mir zu wenig abwechslungsreich, unsere Landwirtschaft ist uns wichtig und sie ist kein Hobbybetrieb, sondern eines von mehreren wirtschaftlichen Standbeinen“, so Holzbau-Meister Anton Zuckerstätter. Dass die ganze Familie hinter dem Bauernhof steht, daran hat man ohnehin keinen Zweifel. Anders wäre wohl die ganze Arbeit auch nicht zu schaffen und dieses Leistungsniveau zu halten. „Uns ist die Tiergesundheit wichtig, Spitzenleistungen standen nie im Vordergrund“, erklärt der Schoberbauer weiter. Der Stalldurchschnitt von 10.500 Kilogramm ist für einen Bio-Heumilchbetrieb dennoch beachtlich. Dass aber auch die Lebensleistung am Betrieb passt, zeigt u. a. die Kuh „Sindy“, die im Vorjahr die 100.000-Kilo-Marke überschritten hat. Um dies alles unter einen

Die Familie Zuckerstätter betreibt in Oberalm einen Holzbaubetrieb, Anton Zuckerstätter ist aber auch Baumeister und vor allem ein gestandener Landwirt. Wie baut ein „Bau-Profi“ seinen eigenen Stall? Eine Frage, die uns brennend interessierte.

WOLFGANG DÜRNBERGER

Hut zu bringen, muss in der Bewirtschaftung schon vieles passen, wie zum Beispiel auch der Stall ...

„Eines nach dem anderen“, lautet hier das Motto von Zuckerstätter. Der heutige Stall ist das Ergebnis von mehreren Umbauten. Dennoch ist er keine „irgendwie zusammengeflickte“ Lösung, sondern ein Stall, der sich sehen lassen kann und der in Sachen Arbeitskomfort Neubauten wohl um nicht viel nachsteht. Eine saubere Lösung in allen Ecken, mit kurzen Arbeitswegen, viel Frischluft für die Tiere und seit Kurzem auch ei-

nem Melkroboter. „Durch die Umbauten ist auch der Bestand gewachsen und 38 Kühe im Vierer-Tandem-Melkstand zu melken war irgendwann kein Spaß mehr.“ Also dachte man über einen gut ausgestatteten Doppel-Sechser-Melkstand nach. „Der Melkstand hätte aber deutlich mehr Platz in Anspruch genommen und der Preisunterschied war letztendlich relativ gering“, begründet Zuckerstätter die Entscheidung. Sie fiel auf einen Boumatic MR-S1. Wie beim Side-by-side-System steckt der Boumatic die Zitzenbecher von hinten an. „Der Roboterarm ist









**MR-S1 & MR-D1 Melkroboter
Jetzt NEU mit Doppelgreifer!**

- MELKSTÄNDE
- MELKROBOTER
- MELKKARUSSELLE
- MILCHMENGMESSUNG
- KÄLBERTRÄNKEN
- COMPUTERFÜTTERUNGEN
- MILCHKÜHLANLAGEN
- DIREKTVERMARKTER
- GEBRAUCHTWAREN

**AgroTier
Messe Wels
6.-9. Sept. 2018**

ANDREAS GRAF MELKTECHNIK GmbH | A-8792 St. PETER-FREIENSTEIN
EDLINGSTR. 5 | T +43 (0)3842/26132 | WWW.MELKTECHNIK.AT



WOHNUNGEN DIREKT ÜBER DEM STALLGEBÄUDE? Der Balkon und auch die Fenster sind nur zur Zierde und dienen der Verschönerung des Gebäudes. Im Bild links ist der Anbau gut zu sehen, der quer zur Stall-Längsachse errichtet wurden.



DIE FAMILIE ZUCKERSTÄTTER: Monika und Anton mit den vier Kindern Bernhard, Anton, Anika und Eva sowie den Eltern Marianne und Florian. Der Betrieb ist ein Erbhof und seit 1803 in Familienbesitz.

aus meiner Sicht damit gut vor den Tritten der Beine geschützt, das hat uns auf Antrieb gefallen.“ Auch der Aufbau auf einem Rahmen wurde als Vorteil gewertet, der elektronische Melker ließ sich dadurch als Ganzes auf Rollen in den Stall transportieren. Die Montage wurde dann aber doch zum Nervenspiel, ein Unterzug der Decke ließ nur wenige Millimeter Spielraum. Nach der normalen Umgewöhnungsphase will man heute den Roboter nicht mehr missen. Der Zeitaufwand im Stall ist nicht weniger geworden, aber man ist flexibler und die Arbeit selbst deutlich leichter. Der

Roboter ist Sache von Bäuerin Monika und den beiden Söhnen Anton und Bernhard, alle drei kommen mit der Technik gut zurecht. Die Firma Graf hat zudem seit kurzer Zeit einen Techniker im Flachgau stationiert, im Fall des Falles gibt es also schnelle Hilfe. Der Umbau des Gebäudes erfolgte insgesamt in mehreren Etappen: 2006 wurde der bestehende, viel zu klein gewordene Stall, komplett unterkellert (Gülle Keller) und zum ersten Mal auch deutlich erweitert. Der Kälberbereich wurde neu gebaut und auch ein Melkstand installiert. Zehn Jahre später kam nun ein weiterer Anbau dazu.

Zuletzt wurden im Außenbereich die Liegeboxen erweitert. Die Firma Vordermayer hat sich dabei immer wieder mit sehr guten Planungsideen eingebracht, auch die Inneneinrichtung wie Fressgitter und Liegeboxen stammen von ihr. Was im Stall noch besonders auffällt: das Augenmerk auf die Details. Aus dem Haus bietet ein Sichtfenster einen direkten Blick in die Abkalbox, über eine Videokamera lässt sich die Box auch vom Schlafzimmer aus einsehen. Zur Kühlung der Tiere wird Wasser versprüht, das mit EM-Bakterien versetzt wird – das wertet gleichzeitig die Gülle auf. Für den

Betriebsspiegel

Bio-Milchviehbetrieb, 20 Hektar mehrmähdige Wiesen (davon ca. 10,5 ha Eigengrund); 38 Kühe, keine eigene Nachzucht – die Kälber werden verkauft, Kühe zugekauft

BAUPROJEKT An- und Umbau des Milchviehstalles, Errichtung von Außenliegeboxen, Melkroboter

PLANUNG Eigenplanung

NETTO-INVESTKOSTEN

Anbaustall ca. 180.000 Euro, Melkroboter ca. 100.000 Euro, hoher Anteil an Eigenleistungen

KONTAKT

Ing. Anton und Monika Zuckerstätter, Wiestalstraße 36, Oberalm Tel. 0664/1051040 a-zuckerstaetter@utanet.at

Beratung – Planung – Verkauf – Baubetreuung

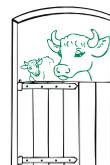
Nutzen Sie unsere jahrzehntelange Erfahrung in Planung von Rinderställen

Kraiburg Lauf- und Liegeflächenbeläge	Kristen Stalleinrichtungen	Wimmer Türen, Tore
Schurr Viehputzgeräte	Schwarz Spaltenböden	Oberlechner Lüftungstechnik
Osterrieder Güllebehälter	Prinzing Entmistungsanlagen	Oberleitner Windschutzsysteme
Stenger Holzbau	Baumgartner Pferdeställe	Suevia Tränkebecken

Alois Vordermayer

Hof- und Stalltechnik

Wolkersdorfer Str. 7
83329 Waging/Tettenhausen
Tel.-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 20
Mail: info@vordermayer-stalltechnik.de
Web: www.vordermayer-stalltechnik.de



Ständig großer Lagerbestand an Hof- und Stalleinrichtungen in Tettenhausen vorrätig.





DER ROBOTER melkt die Tiere von hinten. Je nach Tiergröße wird der Kraftfuttermagazin nach dem Betreten des Roboters nach hinten verschoben und so die Kuh in eine optimale Position gedrängt.

Strom bzw. das Warmwasser sorgen eine PV-Anlage und ein Solarkollektor am Dach. Und dass hier Menschen am Werk sind, die mit dem Baustoff Holz gut umgehen können, das ist ohnehin unverkennbar. Das Wohnhaus mit den Verzierungen und Schnitzereien am Dachgiebel, die hochwertig wirkende Holzschalung im Anbaustall, die Gländer des Auslaufs oder sogar die Belüftungsschächte für die Rundballen: Hier ist die Handschrift der Profis klar erkennbar. Saubere Sache!

Alles in allem ist der Stall der Familie Zuckerstätter ein gut gemachter Umbau, keinesfalls eine Billiglösung, dafür durchdacht bis ins Detail. Das sieht man auch bei der Rund-

ballenbelüftung, wo sich durch einen verschiebbaren Schacht der Platz optimal ausnützen lässt. Die Ballen werden mit einem Stapler aufgesetzt, dieser ist auf dem engen Raum extrem wendig. Mit der hydraulischen Drehvorrichtung an der Ballenzange können die Ballen zudem sehr schnell gewendet werden. Ein HSR-Luftentfeuchter sorgt im Umluftsystem zudem für beste Trockenleistung und perfektes Futter. Und was hat das alles letztendlich gekostet? Zuckerstätter lacht: „Das kann man nicht so einfach sagen, schließlich waren es viele Umbauten über viele Jahre hindurch und vor allem ist jede Menge Eigenleistung der gesamten Familie hineingeflossen.“



ÜBER DEN PC oder einen Touchscreen direkt am Roboter lassen sich die wichtigsten Daten schnell abfragen. Laut Monika Zuckerstätter ist das System sehr intuitiv und einfach aufgebaut.



FRESSLIEGEBOXEN werden auch heute noch angeboten. Sie sind vor allem für jene Betriebe eine Überlegung wert, die keine großen Umbaulösungen machen wollen bzw. wenn im Stall nur wenig Platz zur Verfügung steht. Gut geeignet sind Fressliegeboxen vor allem für den Umbau von Kurzständen. Auch die Firma Wölfleder bietet das System in leicht modifizierter Ausführung weiterhin an. Für die Befestigung gibt es nun ähnlich wie bei anderen Fressgittern mehrere Möglichkeiten, das macht das System insgesamt flexibler einsetzbar.



- Rinderställe
- Entmistungssysteme
- Einstreuroboter
- Pferde­ställe
- Türen & Tore
- Großraum-schiebefenster



Thomas Jell
Planung-Beratung-Verkauf
Flachgau, Tennengau,
angrenzendes Innviertel
und Bayern

Wölfleder
Stalltechnik

www.woelfleder.at

+43 7766/2692-0
+43 676/845 859 229
office@woelfleder.at

Fressliegeboxen: mehr Platz auf wenig Raum

Seit bald 20 Jahren setzt die Familie Neureiter in St. Koloman auf Fressliegeboxen. Für ihre Betriebsgröße passt dieses System genau, sagen sie.

ANDREA FÜRSTALLER

1999 hat die Familie Neureiter den Stall für neun Milchkühe und die Nachzucht neu gebaut. Damals galt es, zwei Hindernisse so gut wie möglich zu bewältigen: Einerseits ist ein Weidegang durch die naheliegende Bundesstraße nur begrenzt umsetzbar und so versuchte man, im Stall so viel Komfort wie möglich für die Tiere zu schaffen. Dabei stieß man auf Hürde Nummer zwei: den begrenzten Platz. Ein Laufstall mit Liegeboxen war nicht möglich und auch nicht finanzierbar.

Mit den Fressliegeboxen von der Firma Wölfleder konnte sich Johann Neureiter vorstellen, das Projekt anzugehen, denn damit konnte man sich eine volle Fressgangbreite, und somit rund 2,5 m, jeweils auf beiden Seiten des Futtertisches sparen.

Die Fressliegeboxen sind 1,25 m breit und als Hochbox ausgeführt. Installiert wurden sie für die Milchkühe und damals auch noch für die Masttiere. 1999 waren die Milchkühe noch behornt, auch sie hatten durch die Ausführung des Fress-

standes kein Problem beim Aufstehen.

Die Tiere liegen und fressen in der Box, gemolken werden sie im 2er-Durchtreibmelkstand. Der Laufgang ist zweieinhalb Meter breit, die Wände im Stall sind gefliest und am Sockel in einem stumpfen Winkel ausgeführt. Das sorgt laut Johann dafür, dass die Tiere nicht ganz an der Wand stehen können und diese nicht vollkoten. Entmistet wird mittels Schrapper.

Für Komfort sorgt auch der Auslauf, der mit Hackschnitteln aus Buche eingestreut ist. „Sie halten länger als Fichte und machen den Boden weniger sauer und trocknen schnell. Für die bessere Verrottung des Mistes arbeiten wir auch mit Effektiven Mikroorganismen und Amalgerol“, erklärt Johann.

Für alle Tiere gibt es die Möglichkeit, sie in den Boxen mit der Kette zeitweise zu fixieren. „Das machen wir jetzt vor allem mit den Kalbinnen, damit sie später zutraulicher sind“, so Biobäuerin Martina, die den Stall großteils alleine macht.

„Wir sind mit den Fressliegeboxen sehr zufrieden. Die Tiere liegen gerne darin und sind großteils sauber. Stroh und Mist treten sie selbstständig aus der Box. Für unsere Betriebsgröße passt das System genau, für größere Betriebe ist es aber sicher nicht mehr sinnvoll“, berichtet Johann Neureiter. Der Strohverbrauch ist mit neun Tonnen für 15 Stück in etwa gleich geblieben.



ZUFRIEDEN MIT DEM SYSTEM: Sohn Thomas, Martina und Johann



DIE FRESSLIEGEBOXEN sind 1,25 m breit und als Hochbox ausgeführt. Die Ausführung der Aufstallung variiert von Hersteller zu Hersteller.



MIST UND STROH treten die Tiere selbst aus der Box. Ein hervorstehender, abgeschrägter Sockel sorgt dafür, dass die Wände nicht vollgekotet werden.

Gut Ding braucht Weile

2015 hat die Familie Seitner begonnen, ihren Plan für den Stallumbau umzusetzen. Zwei Jahre lang saß Wolfgang Seitner über seinen Plänen, bis es endlich an die Realisierung ging. Das Ziel: den Stall möglichst kostengünstig von Anbinde- auf Laufstall umbauen – wohl mit dem Wissen, dass man sich durch die viele Eigenleistung auf eine lange Bauzeit einstellen muss. Angepeilt wurden Kosten von 160.000 €. „Das Produkt wird ja durch einen teuren Stallbau auch nicht mehr wert“, bringt es der gelernte Tischler auf

Eine Familie, ein Stall, ein Projekt: Geschickte Planung, enorm viel Eigenleistung und vor allem viel Zeit sind die Zutaten für einen Stallbau, der normalerweise das Doppelte kostet.

ANDREA FÜRSTALLER

den Punkt. Im ersten Jahr der Bautätigkeit wurde die Mistlagerstätte verlegt und südseitig eine Liegeboxenhalle angebaut, wofür eine großräumige Hangabtragung notwendig war. Im Jahr darauf wurden Stall und Tenne ostseitig verlängert, das Jungvieh in dieser Zeit in der Liegeboxenhalle untergebracht. Im dritten Jahr wurde der gut erhaltene Stall aus 1952 schließlich innen von Anbinde- auf Laufstall umgebaut. Für diese Bauphase konnte Sohn Martin drei Monate am Betrieb angestellt werden. Ein guter Partner beim

Bau war dabei auch die Firma Egger Bau, die sämtliche Materialien für die Betonarbeiten lieferte.

„Wir haben Gebäude für Gebäude gemacht und wir haben es geschafft, dass der Betrieb in dieser Zeit so gut es ging normal weitergelaufen ist“, ist Wolfgang stolz. Der Stall ist nun teilweise unterkellert. Das Güllesystem hat Wolfgang gut ausgeklügelt: Es gibt fünf abgeschlossene Kanäle mit einer Tiefe von 80 bis 100 cm, die später eine der beiden Güllegruben beschießen. Eine Grube befindet sich direkt vor dem Stall,

**EGGER
BAU** GmbH

5730 Mittersill

füttern • melken • kühlen
martin hollauss



5721 Piesendorf
Skiliftstraße 119
0 65 49 / 20 430
0664 / 543 89 77

melktechnik-hollauss@gmx.at



Fotos: Fürstaller

DIE ABKALBEBOX ist eine Bereicherung für Menschen und Tiere.

DIE FRESSGANGBREITE gab das Fundament des alten Stalles vor. Der Liegebereich fällt durch die vielen Fenster und den Lichtfirst sehr hell aus.



AUCH OPTISCH EINE BESONDERHEIT: Die Kombination aus Granitsteinmauer und Lärchen-/Fichtenaufbau

die zweite rund 100 m Luftlinie unterhalb des Hofes. „Eine weitere Grube am Hofplatz wäre mir zu teuer geworden. Und ich habe mir dadurch keinen zusätzlichen Platz verbaut, den wir später vielleicht einmal brauchen“, erklärt der Vollerwerbsbauer. Die zweite Grube wurde in offener Bauform ausgeführt und kam somit um ca. 50 % billiger als das geschlossene Pendant am Hof. Sind die Güllekanäle voll, werden je nach Platz die beiden Gruben befüllt. Weil die Gülle nicht aufgerührt wird, ist jeder Kanal mit ei-

nem 150er-PC-Rohr ausgestattet. So können die Reste der Schwimmdecke mittels Pumpe mit Jauche ausgespült werden. „Das funktioniert bestens“, resümiert Wolfgang. Gemolken wird aktuell mit einer gebrauchten Rohrmelkanlage an den Fressgittern. Auch das funktioniert tadellos, vorausgesetzt, die Spalten werden zuvor gereinigt. Gemeinsam mit Melktechniker Martin Hollaus konnte hier eine optimale Lösung gefunden werden. Geplant ist, irgendwann einen 3er-Tandem nachzurüsten. Das war

auch mit ein Grund, warum man sich für den Spaltenboden entschieden hat. „So müssen die Kühe später nie über den Faltschieber steigen, wenn sie in einen Melkstand gehen.“ Der Stolz von Bäuerin Michaela ist die Abkalbebox. Hier dürfen Kuh und Kalb drei Tage lang Ruhe und Erholung genießen. Das Jungvieh wird auf Tiefmist und einem Podest mit Spalten gehalten. Der Tierbestand wurde durch den Bau nicht erweitert, man will die Berglandwirtschaft erhalten und nicht ausdehnen. Da-

Betriebsspiegel

12 ha Mähfläche, 10 ha Alm, 25 ha Wald, 3 ha Hutweide, 16 ha Hutweide in Pacht, 1 ha Grünland in Pacht, 15 Milchkühe mit Nachzucht, 12 Mutterschafe, 5 Pinzgauerziegen, Bio

BAUPROJEKT Um- und Zubau Milchviehstall

PLANUNG Wolfgang Seitner

NETTO-INVESTKOSTEN

180.000 Euro

KONTAKT

Michaela und Wolfgang Seitner, Sturmbachhof, Stubach 6, 5723 Uttendorf, Tel. 0676/7256879, E-Mail: seitner.sturmbach@aon.at



DER ALTE STALL WURDE zusätzlich mit Unterzügen verstärkt. Gemolken wird mit Rohrmelkanlage an den Fressgittern.



EIN AUSGEKLÜGELTES GÜLLESYSTEM spart Kosten und hält Technik und Geruch im Zaum. Jeder Kanal kann einzeln gespült werden.



DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG IN DER TENNE war es, die Schienen für den Kran zu verlängern und zu verschweißen.

zugewonnen hat man dafür gesündere Tiere, die entspannter und sauberer sind.

Durch die längeren Freszeiten ist auch die Leistung gestiegen. Gefüttert wird über drei Abwurfächer in der Tenne, was die Arbeit um einiges erleichtert.

Das gesamte Holz für den Bau kommt aus dem eigenen Lärchenwald. Die Fassade ist in Fichte ausgeführt. „Wir sind Holzmenschen“, gesteht der Vater von vier Söhnen, „darum verbauen wir oft mehr Holz als

notwendig“. Darum sind auch sämtliche Türen, Tore und Fenster in der eigenen Werkstatt entstanden. Weitergeführt wurde beim Zubau die Mauer im Erdgeschoß. Sie ist aus bearbeitetem Granitstein errichtet, die Kombination mit Holz macht den Sturmbachstall schlussendlich auch optisch zur Rarität. Der Altbestand besteht noch aus Innen- und Außensteinmauer. Diese sind nicht miteinander verbunden, was für eine hervorragende Wärmeregulierung sorgt.



EINE FAMILIE, EIN PROJEKT: Michaela, Wolfgang, Martin, Christoph und Nachzügler Elias (nicht im Bild: Sohn Niklas)



Warum Holz ein angenehmes Stallklima schafft

Stallgebäude, Heuschuppen oder Lagerhallen: Holz bietet bei Nutzbauten extrem viele Vorteile.

„Holz ist ein robustes und langlebiges Material, das sich aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften bestens für den Bau von Nutzgebäuden eignet“, so Friedrich Egger und Ing. Josef Rainer von der Innung Holzbau. Als die ganz wesentlichen Vorteile nennen die Innungsmeister die hohe Festigkeit, die große Flexibilität und die enorme Langlebigkeit. „Holz ist ein leichter Baustoff mit hoher Tragfähigkeit, das ist perfekt beim Bau von Hallen und Ställen mit großen Spannweiten“, ist Innungsmeister Egger überzeugt. Ideal sei auch, dass nachträgliche Änderungen bei Holzbauten sehr einfach möglich seien. Holz habe zudem ausgezeichnete Dämmwerte, eine hohe Standfestigkeit im Brandfall und sei unglaublich beständig gegen aggressive Stoffe und Gase. „Holz ist der einzige Baustoff, der den ammoniakhaltigen Dämpfen im Stall dauerhaft standhält und dadurch sogar noch konserviert wird“, verriet er. Dasselbe trifft auch bei

Salzsilos für den Streudienst zu, weil Salz bei Holz eine imprägnierende Schutzwirkung hat. Nicht zuletzt diese große Widerstandsfähigkeit überzeugt immer mehr heimische Landwirte und sorgt dafür, dass die Zahl der Holzbauten in diesem Bereich sicher noch weiter wachsen wird.

Holzbau ist diffusionsoffen

„Holz ist ein sehr gesunder Baustoff und überzeugt durch kurze Bauzeiten und Möglichkeiten für Eigenleistung“, betont Innungsmeister-Stellvertreter Ing. Josef Rainer. Speziell das gesunde Raumklima ist ein ganz wichtiges Argument für die Verwendung von Holz im Nutzbau. Wenn es um artgerechte Tierhaltung geht, ist Holz ist für ihn das „einzige wahre Baumaterial“. „Nur Holz schafft ein angenehmes Stallklima und schützt Tiere vor Erkrankungen“, sagt Rainer und erklärt auch, warum das so ist: „Die Luftfeuchtigkeit kann in einer Holzkonstruktion über die diffusionsoffene Bauweise problemlos entweichen. Und weil der Luftwechsel damit funktioniert, entsteht kein Schwitzwasser, folg-



JOSEF RAINER UND FRIEDRICH EGGER: „Holz wird bei Nutzbauten weiter gewinnen.“

lich sinkt die Gefahr, dass die Tiere an Lungenentzündung oder ähnlichen Krankheiten erkranken.“ Ein ganz wesentliches Argument für Holz sind natürlich auch Nachhaltigkeit und Regionalität: Ein Baustoff, der quasi „vor der eigenen Haustüre wächst – und das auch noch ohne Unterbrechung“, ist in jedem Fall ein unschätzbare Vorteil. Seine Verarbeitung

ist darüber hinaus äußerst energieeffizient, die Transportwege vom Wald in die Holzverarbeitenden Betriebe und weiter zu den Baustellen sind sehr kurz. „Nicht zu vergessen ist dabei“, so Innungsmeister Friedrich Egger, „dass unsere Holzbau-Meister sowie die Forst- und Sägebetriebe die heimische Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern“. Eines ist natürlich ganz wesentlich: Wer mit Holz baut, sollte keinesfalls auf gute und intensive Planungs- und Bauvorbereitung verzichten! Erste Ansprechpartner sind dabei die Salzburger Holzbau-Meister. Sie stehen für bestes Know-how und erledigen von der Planung bis zur Fertigstellung alles aus einer Hand!

stark im Stallbau

3D Hallenkonfigurator
Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte.
www.wolfssystem.at

STEINDL-PALFINGER STEPA

Besuchen Sie uns auf den Herbstmessen 2018

Der Heukran mit der Technik von Morgen

Verschleißarmes Vulkollan-Antriebsrad
Alle Spurweiten, Querfahrten oder für Kurvenbahn erhältlich
Rotations-Hoschwenk-System
Geschützte Schläuche bis zur Greiferspitze
Optimaler Überblick in der Kabine
Leiselauf Aggregat mit großer Leistung

STEPA setzt neue Maßstäbe

- + Bereits über 20.000 zufriedene Kunden sprechen für die Qualität und Zuverlässigkeit
- + Wendig dank kurzer Baulänge und mit den besseren technischen Daten.
- + Die größte Auswahl mit bis zu 15m Reichweite.
- + Armsystem aus Vierkantprofilen mit Rollen und einstellbaren Gleitpaketen für min. Reibungswiderstand und max. Geschwindigkeit.
- + Jeder Steuerung für Ihren Bedarf, egal ob mechanisch oder per Joystick.

STEPA Farmkran GmbH • Christophorusstraße 28 • A-5061 Elsbethen
Tel.: 0662/636404 • Fax: 0662/636404-3 • E-Mail: office@stepakran.com

Folgen Sie uns

Unser Unternehmen gehört zu den führenden österreichischen Stallausrüstern für Rinder, Schweine und Pferde. Mit ca. 100 Mitarbeitern und höchsten Fertigungsstandards haben wir uns im Bereich Qualitätsprodukte für die Tierhaltung etabliert. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort im folgenden Gebiet

Verkaufsberater/In - Salzburg Land

IHRE AUFGABEN:

- Erstellen von Angeboten und Vorentwürfen
- Eigenständiges Beraten und Verkaufen
- Betreuung und weiterer Ausbau Ihres Gebietes
- Präsentation unserer Produkte auf Messen und Ausstellungen

IHR PROFIL:

- Kenntnisse und Interesse im Bereich Tierhaltung
- Selbstständiges Arbeiten nach Zielvereinbarungen
- Erfahrung in der Landwirtschaft sowie auch im Verkauf von Vorteil
- Führerschein B

UNSER ANGEBOT:

- Eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten
- Umfassende Einschulung mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten
- Brutto weit über KV + Provision

SIE SIND INTERESSIERT?
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail: office@braeuer.cc

Bräuer STALLTECHNIK

A-4441 Behamberg
www.braeuer.cc



Mehr Tierwohl nützt auch den Menschen

50 Jahre lang war das Hansengut in Pfaffenhofen bei Saalfelden ein klassischer Nebenerwerbsbetrieb. Die Milchviehhaltung, eine kleine Vermietung und das Einkommen aus dem Nebenerwerb sicherten das Auskommen. Auch Hofübernehmer Christoph arbeitete viele Jahre im Krankenhaus in Zell am See, gemeinsam mit den Eltern und seiner Frau Helga hielt man den Betrieb gut am Laufen. Doch der alte Anbindestall entsprach nicht mehr den eigenen Vorstellungen und als Biobetrieb wurde es schwierig, die Richtlinien einzuhalten. „Wir sind ein überzeugter Biobetrieb. Wir leben das auch selbst und wir versuchen auch anderen Menschen zu erklären, warum uns das so wichtig ist. Hier war der alte Stall einfach an der Grenze“, erzählt Christoph Gruber. Zudem stand das Gebäude mitten im Dorf und so war schnell klar, dass ein Umbau bzw. eine Erweiterung wenig Sinn machen würde. Gemeinsam mit Ing. Anton Schmid, dem Baumeister der Landwirtschaftskam-

Kann man Tierwohl messen? Indirekt sehr wohl, ist die Familie Gruber aus Pfaffenhofen überzeugt. 2015 hat man den neuen Laufstall bezogen. Seither ist nicht nur die Leistung der Tiere gestiegen, auch die Euterprobleme sind deutlich weniger geworden. Und der Kraftfutterbedarf ist trotz hoher Milchleistung gering.

WOLFGANG DÜRNBERGER

mer Salzburg, hatte man 2014 sehr rasch einen Plan für den Neubau ausgearbeitet. „Das hat super funktioniert und der Plan hat uns von Anfang an sehr zugesagt.“

Rund 200 Meter vom alten Standort entfernt wurde ein Milchviehstall mit 25 Liegeboxen für Kühe und einem ebenso großen Bereich für das Jungvieh errichtet. Das Gebäude selbst überzeugt einerseits durch den einfachen Aufbau und andererseits durch die vielen, sehr gut gelösten Details. Schon beim Betreten des Stalls fällt der hohe Holzanteil sehr angenehm

auf. Der Unterbau und die meisten Wände wurden aus Beton errichtet, ein Teil der Mauern aber mit Lärchenholz verkleidet. Auf der rechten Seite des Stalles wurde ein offener Unterstand für Maschinen abgetrennt – hier könnte man den Bereich für die Rinder mit relativ wenig Aufwand erweitern – sogar eine Barrenmauer wurde bereits betoniert.

Das Dach selbst wurde mit 12 cm starken KLH-Massivholzplatten errichtet. Der Vorteil dieser Bauweise liegt auf der Hand: Man spart an der Dach-

PERFEKT FÜR JEDEN RINDERBAUER!

Das tierfreundlichste, geräuschloseste Sicherheitsfressgitter der Welt mit der größten Kopffreiheit im Fressbereich für Rinder und behornete Tiere.

Jetzt neu – auch für Kälber und Jungvieh!





DER NEUE MILCHVIEHSTALL

begeistert die ganze Familie: Christoph und Helga Gruber mit den Kindern Samuel, Elias und Katharina.

DAS STALLGEBÄUDE wirkt optisch durch den hohen Holzanteil sehr gefällig, große Tore und Fenster sowie der Lichtfirst sorgen für ausreichend Frischluft und Tageslicht.

Betriebsspiegel

Bio-Milchviehbetrieb (Bio Austria) mit Nachzucht und Zuchtviehverkauf, 500 Legehennen, Ziegen und Pferde. Vermietung von Ferienwohnungen. 19 ha mehrmähdiges Grünland (davon 10,5 ha Pachtfläche), 4 ha Wald

BAUPROJEKT Neubau des Milchviehstalles; 25 Liegeplätze für Milchkühe, Bereich für das Jungvieh, mit Güllekeller

PLANUNG Ing. Anton Schmid, Planungsbüro der LK Salzburg

NETTO-INVESTKOSTEN (laut Investförderung): 320.000 netto

KONTAKT

Familie Gruber, Pfaffenhofen 8, Saalfelden, Tel. 0664/2103505, gruber.hansenbauer@aon.at

unterkonstruktion bei Sparren und Querhölzern und die Platten andererseits lassen sich extrem schnell verlegen, die Untersicht mit der Holzoptik wirkt sehr hochwertig und gefällig. Als Dachhaut wurden direkt auf die Platten zwei Bahnen Bitumenpappe aufgeflämmt, eine zusätzliche Wärmeisolierung ist unnötig. Gerade ein gutes Stallklima war schon bei der Planung ein wichtiges Thema. „Wir haben aber bewusst keinen Kaltstall gebaut. In kalten und schneereichen Wintern ist die Arbeit im Kaltstall nicht unbedingt

einfacher, und das war für uns ausschlaggebend, eine geschlossene Bauweise zu wählen.“ Für eine ausreichende Lüftung können im Sommer die vielen Lärchenfenster einfach ausgehängt werden, die Firstlüftung und die großen, offenen Tore sorgen für eine gute Zirkulation und angenehme Temperaturen auch an heißen Tagen. Im Winter bleiben je nach Bedarf meist einige Fenster offen, auch an kalten, sonnigen Tagen nützen die Kühe den großen, südlich ausgerichteten Auslauf sehr gerne. Dieser ist komplett unterkellert und mit den Kanä-

len ergibt sich insgesamt ein 550 Kubikmeter großes Güllelager. Ein Tauchmotor-Rührwerk von der Firma Perwolf sorgt in der eckigen Grube für eine optimale Homogenisierung der Gülle, zur Verdünnung der Gülle, zur Verdünnung wird das Wasser der Dachflächen eingeleitet. Entmistet wird der Stall mit zwei Schrapperbahnen, Gummimatten sorgen auf den Laufgängen für einen guten Tritt. Die Liegeboxen selbst

Zuverlässigkeit unter härtesten Bedingungen

Tauchmotor-Pumpe TMP und Tauchmotor-Rührwerke

- Umweltfreundlich
- Leistungsstark
- Effektiv

Made in Germany

Pumpen - lagern - rühren - separieren

Perwolf
Gülletechnik GmbH

- Tauchmotor-Pumpen
- Langwellen-Pumpen
- Drehkolben-Pumpen
- Edelstahl-Behälter
- Tauchmotor-Rührwerke
- Separatoren

A-8742 Obdach Granitzen 1 Tel.: 0043 (0)664 / 9385083
Fax: 0043 (0)3578 / 36442 E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at

STEGER
Bautauf

Baumeister · Zimmerei · Handwerk

www.steger-bautauf.at

5723 Uttendorf / 5760 Saalfelden Tel: 06563/8395



DIE FIRMA EDMAYER lieferte die Tore für den Stall. Gerade im Winter ist man sehr froh, dass die Temperaturen im Stall selbst bei längerer Kälte nicht unter die Null-Grad-Linie fallen.



DIE OFFENE REMISE könnte bei Bedarf relativ einfach für zusätzliche Standplätze genutzt werden. Die Abtrennung zum Stall ist aus Holz, darunter gibt es bereits eine Barrenmauer für ein Fressgitter.

wurden mit 1,25 Metern relativ breit ausgeführt – ein weiteres Zugeständnis an das Tierwohl. „Die Liegeboxen werden von den Kühen extrem gerne angenommen. Wenn frisch eingestreut ist, hat man sogar Mühe, die Tiere zur Melkzeit zum Aufstehen zu bewegen“, lacht Helga Gruber.

Die Stallarbeit, bei der auch die Eltern von Christoph – Ehrentraud und Franz – immer noch viel helfen, hat sich durch den Neubau deutlich vereinfacht. Die Melktechnik selbst wurde bewusst sehr schlicht gehalten und der Dreier-Tandem-Melkstand bietet nur eine einfache Milchmengenmes-

sung. „Für uns völlig ausreichend“, so der Bauer.

Der Bau selbst ist 2015 sehr schnell über die Bühne gegangen. Hier war man mit der Arbeit der Firmen extrem zufrieden. Josef Gruber von der Firma Steger und Ruppert Zehentner von der Firma Bräuer haben die Baustelle perfekt koordiniert und so hat sich die Familie um relativ wenige Dinge selbst kümmern müssen. Da Christoph damals noch auswärts seinem Beruf nachging, war dies eine echte Erleichterung. In knapp sechs Monaten wurde der Bau abgewickelt und Anfang August konnte der Stall bereits bezogen werden.

Heute, drei Jahre später, möchte man den Stall nicht mehr missen. „Nicht nur die Tiere, auch wir fühlen uns im Stall extrem wohl. Zudem ist der Aufwand für den Tierarzt merklich zurückgegangen, wir haben kaum noch Probleme mit den Eutern und die Tiere nehmen sehr gut auf“, bestätigt Helga. Dass dies bei einer Durchschnittsleistung von 7.700 kg Milch und einem relativ geringen Kraftfuttereinsatz von max. 3,5 Kilogramm pro Tier und Tag keine Selbstverständlichkeit ist, sollte man durchaus erwähnen. „Eine hohe Lebensleistung war immer ein wichtiges Ziel

für uns, das gibt uns auch die Möglichkeit, einen Teil der Nachzucht über die Versteigerung zu vermarkten.“ Die Aufzucht selbst übernimmt dabei ein Partnerbetrieb, mit dem man sehr gut zusammenarbeitet.

Und was passierte mit dem alten Stall? Der wurde umgebaut und bietet nun Platz für rund 500 Legehennen. Die Bio-Eier werden an die Hotellerie und Gastronomie oder auch direkt ab Hof vermarktet. Dieses zusätzliche Standbein hat es auch möglich gemacht, dass der Betrieb nach 50 Jahren vom Neben- wieder zum Vollerwerb zurückgekehrt ist.



Stalltüren - Flügeltüren - Falttore - Schiebetore

Holzverkleidungen für bereits bestehende Türen - Tore

Maßanfertigung auf den Zentimeter genau !

Deine Tür mit eigenem Fräsmuster.

Dein Tor nach Deinen Wünschen gestaltet.



Modernes Design,
höchste Produktqualität wird bei uns
mit kompetenter Beratung vereint.

Wir beraten Sie gerne. Kontakt unter
Tel. 07278/8226 oder
Email an office@stalltor.at

nähere Infos unter www.stalltor.at



IM ALTEN STALLGEBÄUDE gackern nun die Hühner! Die Familie Gruber hat 2016 die Eierproduktion als zusätzliches Standbein geschaffen. Die Bio-Eier werden an die Gastronomie und Hotellerie bzw. auch direkt ab Hof vermarktet. Im kleinen Verkaufsraum gibt es einen Kühlschrank, wo sich Kunden einfach selbst bedienen können.

Welche Rechtsvorschriften gelten für Hoftankanlagen?

Hoftankanlagen sind aus Kosten- und Zeitersparnisgründen eine sehr nützliche Investition. Dabei gilt es allerdings Rechtsvorschriften und Normen zu beachten, die zum Schutz der Umwelt und auch der Betreiber geschaffen wurden.



DAS ÖKL-MERKBLATT Nr. 60 enthält alle wichtigen Bestimmungen zu Hoftankanlagen: www.oekl.at

Um eine bestimmungsgemäße Errichtung sicher zu stellen, ist eine Beratung bei der zuständigen Behörde zu empfehlen. In Salzburg ist eine Lagerung ab 1.000 l Diesel oder Biotreibstoff meldepflichtig, außer man befindet sich innerhalb eines Grundwasserschutz- oder Schongebiets. Bei der Lagerung bis zu 5.000 l besteht eine wasserrechtliche Meldepflicht bei der zuständigen Behörde. Bei einer Lagerung über 5.000 l ist die Wasserrechtsbehörde zuständig. Alle baulichen Maßnahmen, egal ob Neu-, Zu- oder Umbauten, unterliegen einer einschlägigen baurechtlichen Bestimmung.

Die Lagerbehälter müssen vollkommen dicht, allseits geschlossen, alterungsbeständig und auch standsicher sein. Sie müssen den statischen Erfordernissen und dem Stand der Technik der jeweiligen ÖNORM entsprechen. Das größte Augenmerk sollte auf das Prüfzeichen gelegt werden, ohne welches eine Verwendung nicht möglich ist. Außen muss der Tank korro-

sionsbeständig und gegen Überfüllung gesichert sein. Eine Warntafel mit „Rauchen verboten“ und „Hantieren mit offenem Feuer und Licht verboten“ muss, egal ob Innen- oder Außenlagerung, angebracht werden.

Lagerräume

Ein Lagerraum ist ein eigener Brandabschnitt. Der Boden muss aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen und sollte am besten flüssigkeitsdicht und mineralölbeständig sein. Bei Brandschutztüren sind die jeweiligen Landesvorschriften einzuhalten. Der Lagerraum ist mit einer direkten Lüftungsverbindung ins Freie auszustatten. Diese Räume sind ebenfalls mit Warnaufschriften zu kennzeichnen.

Betankungsplatz

Ein Fundament und eine Erhöhung von 15 cm sind für die Zapfsäule mindestens vorzusehen. Eine selbstschließende Absperrvorrichtung ist eben-

falls Vorschrift. Der Zapfschlauch darf eine Maximallänge von sechs Metern aufweisen und die Zapfpistole ist mit einem automatischen Füllstopp auszustatten. Die Zapfsäule hat einen Hauptschalter, der in einem sicheren Bereich liegt, um ihn im Falle eines Brandes sicher auszuschalten. Die Säule ist mit den Aufschriften „Rauchverbot beim Tanken“ und „Nicht bei laufendem Motor tanken!“ zu versehen. Der Betankungsplatz selbst sollte mit Großmaschinen wie einem Mähdrescher leicht erreichbar sein. Der Platz muss mit einem Gefälle nach innen gebaut werden, um zu verhindern, dass Flüssigkeiten nach außen dringen. Der Untergrund sollte flüssigkeitsdicht, ölbeständig, tragsicher und frostbeständig sein. Ein Betankungsplatz in einer geschlossenen Halle bedarf einer Sammelmulde und einer Abklärung mit der zuständigen Behörde. Der Betankungsplatz mit Überdachung benötigt einen Sammelschacht und einer ohne Überdachung einen Mineralölscheider.

Pflanzenöl/Biodiesel

Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff benötigen dieselben Mindestanforderungen wie Diesel. Der Lagertank sollte möglichst nicht im Freien stehen. Buntmetalle fördern eine Oxidation und verfärben den Kraftstoff. Kraftstoffführende Teile sind somit aus buntmetallfreiem Material einzusetzen. Durch Wasser oder zu hohe Luftfeuchtigkeit könnte der Tank mit schädlichen Mikroorganismen befallen werden. Diese sind umgehend mit entsprechenden Bioziden zu bekämpfen.

Harnstoff

Bei der Lagerung von Harnstoff („AdBlue“) dürfen Temperaturen von 30 ° nicht überschritten werden. Der Lagerbehälter muss lediglich dicht sein, da Harnstoff leicht wassergefährdend ist. Um weitere Kontaminationen zu verhindern, darf Harnstoff nicht in den Mineralölabscheider gelangen, um in weiterer Folge das Oberflächengewässer nicht zu verschmutzen.



STALLBAUHILFE BEIM REITLEHENBAUER: Im Bild von links Agrarkundenbetreuer Thomas Gruber vom Maschinenring Salzburg, Bauherr Peter Steinberger mit Maria, Maschinenring Bauhelfer Sebastian Windhofer und Sohn Peter Steinberger Jun.

Bauaushilfe unterstützt punktgenau, wo es nötig ist

Der Bauherr Peter Steinberger ist seit zwei Jahren selbst in der Bauaushilfe beim Maschinenring tätig. Die Erfahrungen aus dieser Zeit bringen nun für den eigenen Stallum- und zubau viele Vorteile: „Für die Umsetzung eines Bauvorhabens braucht es ein schlagkräftiges und beständiges Bauteam, das für verschiedenste Hilfsarbeiten einsetzbar ist. Wir arbeiten nur mit regionalen Firmen zusammen, da fügen sich die Arbeiter des Maschinenrings perfekt ein“, schildert Peter Steinberger, Reitlenenbauer in Mitterberghütten. Im alten Milchviehstall war alles Handarbeit. Die Stallzeit enorm. Durch die Umstellung auf Kalbinnenaufzucht und den neuen Stall sollte wieder Lebensqualität einkehren. Der Bau schreitet schnell voran, nicht zuletzt aufgrund der perfekten Planung und Vorbereitung. „Das Verhältnis von Fachleuten zu Hilfskräften soll ausgeglichen sein, damit eine Baustelle rund läuft“, so Thomas Gruber, der als Agrar-

kundenbetreuer zuständig ist. „Mit Sebastian Windhofer haben wir einen fleißigen Allrounder. Umgekehrt schätzen unsere MR-Mitarbeiter die abwechslungsreiche Arbeit, die zufriedenstellende Bezahlung und die Erfahrungswerte. Der flexible Zuerwerb ist bei unseren Bauern sehr beliebt. Gerade junge Bauern können so den bautechnischen Bereich kennenlernen und für ihren Betrieb wichtige und wertvolle Sachkenntnisse mitneh-

men“, bekräftigt Gruber. Die Bauaushilfe des MR stellt für viele Betriebe eine wichtige Unterstützung dar, dabei gibt es einige Punkte für die Auftraggeber zu beachten:

- Es muss sich um ein landwirtschaftliches Gebäude handeln.
- Die Bauaushilfe darf sich nur auf einfache Tätigkeiten – bloße Hilfstätigkeiten – beschränken.
- Der Stallbauhelfer darf seine Dienstleistungen nur in seinem Wohnbezirk bzw.

einem direkt angrenzenden ausüben.

Werden diese Kriterien eingehalten, ist der volle Versicherungsschutz der Sozialversicherung der Bauern gewährleistet. „Wir können bereits auf ein starkes Team zurückgreifen, Bauaushilfen sind beim Maschinenring aber trotzdem ständig gefragt“, ergänzt Agrarkundenbetreuer Thomas Gruber.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER



DIE MILCHWIRTSCHAFT wurde vergangenen Herbst beendet, künftig werden im neuen Laufstall 27 Kalbinnen für einen Partnerbetrieb aufgezogen. Die Vorfreude auf mehr Lebensqualität ist riesengroß.



IHRE REGIONALEN MR-ANSPRECHPARTNER

BÜRO FLACHGAU: Manfred Tanner, Tel. 059060/503

BÜRO TENNENGAU: Reinhard Wieser, Tel. 059060/504

BÜRO PONGAU: Thomas Gruber, Tel. 059060/505

BÜRO PINZGAU: Michael Fankhauser, Tel. 059060/507

BÜRO LUNGAU: Hannes Moser, Tel. 059060/506